



GESCHICHTE

BEREICH 2

LEISTUNGS- UND GRUNDSTUFE

1. KLAUSUR – DER KOMMUNISMUS IN DER KRISE 1976–89

Freitag, 12. November 2010 (Nachmittag)

1 Stunde

HINWEISE FÜR DIE KANDIDATEN

- Öffnen Sie diese Klausur erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Beantworten Sie alle Fragen.

Bitte lesen Sie alle Quellen sorgfältig und beantworten Sie die anschließenden Fragen.

Die Quellen in dieser Klausur wurden bearbeitet: hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen []; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.

Diese Quellen und Fragen beziehen sich auf Gorbatschows Politik für die Osteuropäischen Reformbewegungen: Polen – die Rolle von Solidarność, Tschechoslowakei – die Samtene Revolution.

QUELLE A

Auszug aus „Gorbachev and Glasnost – A New Soviet Order? Implications for US Foreign Policy“ (Gorbatschow und Glasnost – eine neue sowjetische Ordnung? Auswirkungen auf die amerikanische Außenpolitik), Thomas M. Magstadt, aus dem Magazin **Policy Analysis** (Politik-Analyse), März 1989. Magstadt war Dekan des Seminars für Politische Wissenschaften am Kearney State College, USA.

Osteuropa ist für Gorbatschow ein fürchterliches Dilemma. Er kann Reformen nicht unterstützen, ohne gleichzeitig die Parteiherrschaft zu gefährden [und damit Moskaus dominierende Position in der Region]. Er kann den Griff der Partei nicht lockern, ohne Instabilität und möglicherweise Rebellion zu riskieren. Er kann keine wirtschaftlichen und politischen Reformen durchführen, ohne dem Nationalismus Tür und Tor zu öffnen. Und schließlich kann er auch nicht weiter mit moralischer Glaubwürdigkeit über ein „neues Denken“ sprechen, das notwendig ist, um eine darniederliegende [schwache] Gesellschaft zu Hause zu beleben, und gleichzeitig nichts über die Notwendigkeit sagen, andernorts im stagnierenden sowjetischen Block ähnliche Reformen durchzuführen.

QUELLE B

Foto aus dem Jahr 1989, das Versammlungen von Demonstranten in Prag zeigt. (Foto von: <http://www.culturaldiplomacy.org/academy/content/images/0097752ccb856ca2a28fdb7ed6bc78f.jpg>.)



Tagelang zog es 1989 Hunderttausende auf die Straßen.

QUELLE C *Ein Auszug, der die Ereignisse der Samtenen Revolution beschreibt, zitiert nach der „History Online“ (Geschichte Online)-Internetseite von Radio Prag, 1997.*

Der Protest begann als legaler Umzug im Gedenken an Jan Opletal, wandelte sich aber in eine Demonstration, auf der demokratische Reformen gefordert wurden. Die Bereitschaftspolizei stoppte die Studenten auf halbem Wege. Nach einem Stillstand, bei dem die Studenten den Bereitschaftspolizisten Blumen überreichten und keinerlei Widerstand zeigten, begann die Polizei die jungen Demonstranten zu verprügeln. Ein Student wurde Berichten zufolge zu Tode geprügelt und dieses Gerücht – das sich später als falsch erwies – führte dazu, dass sich Unterstützung für die Studenten und ihre Forderungen in der breiten Öffentlichkeit formierte. Ein schwerer Schlag gegen die Moral der Kommunisten war, dass eine Reihe von Arbeitergewerkschaften sofort der Sache der Studenten beitrug.

Die massenhaften Demonstrationen mit nahezu 750 000 Menschen im Letna Park in Prag am 25. und 26. November und der Generalstreik am 27. November waren vernichtend für das kommunistische Regime. Das Bürgerliche Forum legte bei seinem zweiten Treffen Adamec [tschechischer Premierminister] eine Liste mit politischen Forderungen vor, der die Bildung einer neuen Koalitionsregierung und der Streichung von drei Artikeln aus der Verfassung zustimmte, nämlich der Garantie einer führenden Stellung der tschechischen kommunistischen Partei und der Nationalen Front im politischen Leben, und der Verpflichtung zur marxistisch-leninistisch ausgerichteten Bildung. Diese Änderungen wurden am 29. November 1989 vom kommunistischen Parlament einstimmig verabschiedet.

QUELLE D *Auszug aus „Solidarity – The trade union that changed the world“ (Solidarność – Die Gewerkschaft, die die Welt veränderte), zitiert nach der Internetseite von Radio Free Europe/Radio Liberty, 24. August 2005.*

Der Streik, der die Welt veränderte, begann im Morgengrauen des 14. August 1980.

Fast 17 000 Arbeiter übernahmen die Kontrolle in der Lenin-Werft in Gdansk (Danzig), um unter anderem gegen eine Erhöhung der Lebensmittelpreise zu protestieren. Ihr Führer, Lech Walesa, war nur knapp der Verhaftung durch die Geheimpolizei entkommen und es war ihm gelungen, über das Tor der Werft zu klettern und zu den Arbeitern zu stoßen. Bald traten die Arbeiter in 20 weiteren Fabriken in anderen Gebieten dem Streik aus Solidarität bei.

Siebzehn Tage später, nach Verhandlungen mit der kommunistischen Regierung Polens, erschien Walesa mit einer historischen Botschaft vor den Arbeitern auf der Werft: „Wir haben eine unabhängige, selbstverwaltete Gewerkschaft! Wir haben das Recht zu streiken!“

Im September 1980 wurde die Unabhängige Selbstverwaltete Gewerkschaft Solidarität – oder NSZZ Solidarność – offiziell gegründet. In den folgenden 15 Monaten wuchs die Mitgliedschaft von 1 Million Menschen auf 9 Millionen an – ein Viertel der polnischen Gesamtbevölkerung.

Am 13. Dezember 1981 rief General Wojciech Jaruzelski [polnische Premierminister] das Kriegsrecht aus und verbot die Solidarność.

QUELLE E

*Auszug aus **Politics in Eastern Europe** (Politik in Osteuropa), George Schöpflin, Oxford, GB, 1993. George Schöpflin wurde in Ungarn geboren und war als Dozent für Politische Institutionen in Osteuropa an der London School of Economics, GB, tätig.*

Es [das System des demokratischen Zentralismus] konnte immer noch die Straßen kontrollieren und die Versuche, die symbolhafte Schwäche des Systems durch Massenkundgebungen vorzuführen, konnten in der Regel mit Gewalt zerstreut werden, insbesondere im ersten Teil des Jahrzehnts. Die regelmäßigen Konfrontationen in Polen zwischen den Arbeitern und der verhassten Bereitschaftspolizei, der ZOMO (Motorisierte Reserven der Bürgermiliz), endeten im Sieg Letzterer. Während das Regime unter Jaruzelski bereit war, Dissens [Abwechlerie] hinter verschlossenen Türen und in den Fabriken hinzunehmen, tolerierte es keine offene und symbolische Herausforderung seiner Macht, wie sie die Demonstrationen darstellten. Insofern verblieb dem Regime ein gewisses Maß an Sicherheit, aber ein inneres Krebsgeschwür erwies sich als sehr viel schädlicher für seine Gesundheit, es war die Erosion des leninistischen Organisationssystems.

1. (a) Welche Rückschlüsse lässt Quelle A auf die Probleme zu, mit denen sich Gorbatschow im März 1989 konfrontiert sah? [3 Punkte]
 - (b) Welche Botschaft wird in Quelle B vermittelt? [2 Punkte]
 2. Vergleichen und kontrastieren Sie die in Quelle C und D ausgedrückten Meinungen über die Methoden und Erfolge der Protestler. [6 Punkte]
 3. Bewerten Sie im Hinblick auf ihren Ursprung und Zweck den Wert und die Grenzen von Quelle D und Quelle E für Historiker, die den Kommunismus in der Krise und die Rolle von Solidarność in Polen studieren. [6 Punkte]
 4. Analysieren Sie unter Bezugnahme auf die Quellen und Ihre Kenntnisse die Gründe für den Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa. [8 Punkte]
-